

Bibliographische Studien.

Mit Kraatz ist die entomologische Bibliographie als Wissenschaft — wenigstens in Deutschland — fast erloschen. Daß auch der an und für sich spröde Stoff, sofern er nur mit Liebe und Sachverständnis angefaßt wird, zu interessanten und selbst für die Systematik hochwertigen Resultaten führen kann, beweist der nachstehende Artikel. Wir veröffentlichen unter obigem Titel zunächst einige einschlägige Aufsätze in der Hoffnung, daß dieselben Anregung zu weiteren bibliographischen Studien geben mögen.

Die Redaktion,

1. Über Panzer's „Fauna Insectorum Germanica“.

Von Dr. H. Roeschke, Berlin.

Panzer's „Fauna Insectorum Germanica“ wird nicht selten falsch zitiert: die Nummerangabe des Heftes pflegt richtig zu sein, die Nummer des Blattes dagegen falsch. Daß dies nicht immer auf Flüchtigkeit beruhen konnte, war wahrscheinlich, dann mußte es aber eine besondere Bewandnis damit haben. Hagen führt an, daß eine 2. Auflage begonnen wurde, die 1796 bis zum 12. Heft fertig war; wie weit sie geführt wurde, konnte er nicht angeben. Vor mehreren Jahren glückte es mir, bei Herrn Junk mehrere Bände dieser 2. Auflage zu erstehen, dadurch konnte ich diese bis zum 36. Heft inkl. feststellen. Als nun jüngst die riesigen Dublettenbestände der Kraatzschen Bibliothek abgestoßen wurden, wurde mir die Erlaubnis zuteil, das Material von Sturm und Panzer im Deutschen Entomologischen Museum zu sichten. Ich richtete sofort mein Augenmerk auf die Feststellung der zweiten Auflage des Panzerschen Werkes. Hatte doch Kraatz vielfach ganze Serien und Bruchstücke aufgekauft und wohl auch vieles in dem von ihm erworbenen literarischen Nachlaß Kiesenwitters und besonders dem Herrich-Schäffers vorgefunden (welch letzterer ja vom 111. Hefte an nach Panzers Tode 1829 dessen Werk fortsetzte), während Friedländer-Berlin die Restbestände erworben hat, die, noch in Ballen verpackt, schwer oder gar nicht zugänglich sind. Das Resultat der mühevollen Durchstöberung, die auch den Herren vom Museum viel Zeit kostete, gebe ich im folgenden.

Die zweite Auflage läßt sich sicher bis zum 37. Heft feststellen. Sehr wertvoll war der Fund von vier Jahrgängen Indices derselben. Der Index des ersten Jahrganges, also vom 1.—12. Heft, ist im Herbst 1796 erschienen, also drei Jahre später als der gleiche Jahrgang der ersten Auflage und ein halbes Jahr später als der 3. Jahrgang dieser letzteren, in dessen Vorbericht vom 29. März 1796 diese „neue

zweite Auflage der ersten Hefte“ angekündigt wird, die „manche wichtige Verbesserungen, sowohl in Hinsicht meines Textes, als der Zeichnungen enthält“. Der Index des 2. Jahrganges (Heft 13—24), aber ohne Angabe „2. Auflage“, ist im Jahre 1799, also ungefähr gleichzeitig erschienen mit dem 6. Jahrgang der ersten Auflage (61. bis 72. Heft) und fünf Jahre später als der 2. Jahrgang dieser. Beim Index des 3. Jahrgangs findet sich wieder die Angabe „2. Auflage“ und als Erscheinungsjahr 1808, mithin zwölf Jahre nach dem gleichen Jahrgange der ersten Auflage und ein Jahr vor dem Erscheinen des 9. Jahrgangs dieser letzteren. Endlich der 4. Jahrgangsindex, wieder einmal ohne Angabe „2. Auflage“, ist weiter nichts als ein Neudruck der ersten und wie dieser vom Jahre 1797 beziffert, enthält auch nicht wie die vorstehenden textliche Änderungen, wie Namensänderungen, auch nicht vom weit abweichenden 37. Heft, sondern ist nur durch geringe Verschiedenheiten in der äußeren Ausstattung — verziertem Strich über Nürnberg und Endschnörkel — und anderen Letterdruck, besonders erkennbar bei den römischen Ziffern und der anders geformten 3, zu unterscheiden.

Hatte schon Fabricius' „Systema Eleutheratorum“ 1801 die Publikation der 8. Duodekade bis zum Jahre 1805 verzögert und Panzer zur Herausgabe seiner „Revision“ der ersten 96 Hefte 1805 und der ersten 100 Hefte 1806 bewogen, so zwangen ihn die vielen neu aufgestellten Gattungen Illigers, Latreilles (Gen. Crust. et Ins.) und Schellenbergs (Entom. Helvet.), von neuem alle Arten auf ihre Zugehörigkeit zu ihnen zu prüfen; so konnte er erst 1808 die 3. Duodekade der 2. und 1809 die 9. Duodekade der 1. Auflage herausbringen. Wie aus dem Vorwort seines Index zur Fauna vom Dezember 1812 hervorgeht, gestatteten seine amtlichen Pflichten „zu seinem größten Bedauern“ keine weitere literarische Betätigung und veranlaßten den Schluß seiner Fauna mit dem 109. Heft, bevor er die „Observationes entomologicae“ Bonellis vom Jahre 1809 für sein Werk zur Verwendung bringen konnte, was ihm erst im Index von 1813 glückte. Es muß also das 109. und das 37. Heft der 2. Auflage noch vor dem Erhalt der Bonellischen Arbeit erschienen sein, weil die in ihnen beschriebenen Carabiden noch unter dem Sammelnamen *Carabus* aufgeführt sind und nicht unter den Gattungsnamen Bonellis, der ihm mit seiner Arbeit brieflich seine erst später veröffentlichten Gattungstabellen der Carabiden mitteilte.

Wahrscheinlich lagen also die beiden letzten Hefte schon 1809 fertig vor oder erschienen spätestens 1810.

In diesem Index zitiert Panzer nur ganz vereinzelt die zweite

Ausgabe, so die Hefte XXIII, XXIV, XXVI und XXIX, also nur einschließlich der 3. Duodekade. Die textlichen Verbesserungen bestanden hauptsächlich in der Richtigstellung des Namens und vermehrter Literaturangabe, wogegen vielfach der beschreibende Text gekürzt wurde. In den ersten sechs Heften der ersten Ausgabe finden sich einzelne Tafeln mit eingepreßter Bildfläche in Form eines Rechtecks, so I: 1—8; II: 7, 12—15, 21—23; III: 1—3, 10, 11, 16, 20, 23; IV: 1—3, 8, 9, 14, 15, 19; V: 5—9, 13, 14, 18; VI: 1, 2, 5, 10, 12, 14, 15, 19. — alle ohne Sturms Signum; in der 2. Ausgabe kommt keine Einpressung vor, und alle diese Tafeln tragen Sturms „Fecit“. Das letztere fehlt bisweilen einigen Tafeln der 1. wie der 2. Auflage, kann aber auch bei Abnutzung der Kupferplatte fast oder ganz verschwinden; merkwürdigerweise fehlt es im Heft X durchweg! Die Tafeln 9 und 12 des 1. Heftes der 2. Auflage tragen rechts von dem Bild in natürlicher Größe ein solches in etwa dreifacher Vergrößerung; Heft IV, Tafel 9 der Ausgabe I hat neben dem Miniaturbild in Naturgröße eine etwa $2\frac{1}{2}$ -fache Vergrößerung (*Dermestes scanicus*), dasselbe in Ausgabe II zeigt nur die 7fache Vergrößerung neben dem natürlichen Maßstab (geändert in *Ips humeralis*); Heft VI, Tafel 2 der ed. I zeigt *Sphaerid. scarabaeoides* in natürlicher Größe nebst Kopfteilen, ed. II denselben Käfer in starker Vergrößerung ohne Nebenabbildungen. Heft III, Tafel 3 der ed. I zeigt *Blaps mortisaga* mit dem Kopf nach rechts zu der Fühlerabbildung hin, ed. II nach links, vom noch mehr vergrößerten Fühler abgewendet; im übrigen sind dieselben Zeichnungen beibehalten, bisweilen nur in leicht gedrehter Stellung. Zumeist sind die alten Platten verwendet und nur die abgeänderten Namen ausgestochen und neu graviert, was fast stets deutlich erkennbar ist; nur einmal fand ich eine Nachgravierung von Heft XIII, Tafel 5, die, schlecht ausgeführt, zum Teil noch die alten Umrisse und die frühere Beinstellung erkennen läßt.

(Fortsetzung folgt.)

Rezensionen.

Ernst Küster, Die Gallen der Pflanzen. Ein Lehrbuch für Botaniker und Entomologen. (X u. 437 Seiten 8°, 158 Textabbildungen). Verlag S. Hirzel, Leipzig. Preis 16 M., geb. 17,50 M.

Der Zufall hat es gefügt, daß die beim Studium der Cecidien bisher auf fremdsprachliche Werke angewiesenen deutschen Naturforscher gleichzeitig mit zwei Büchern beschenkt worden sind, die einander ergänzen. Dient H. Ross' „Die Pflanzengallen Mittel- und Nordeuropas“ (Jena, Gust. Fischer) vorwiegend dem Zwecke, die bei uns zu findenden tierischen und